

dem verfas-
- 18. Febr.
ng des un-
anton Frei-
1020, 1423,
6129, 6450

thätigfolgende
Mißhelligkeit
apst bald be-
nicht Klusio-
ihre Finanz-
gelöst, es ist
recht genügend
ten mit der
eräumt sein.
definitiv ver-
Norddeutsch-
des Kriegs,
bung seines
rigkeiten. —

Der Kaiser
en entgegen.
der Zukunft
gewahrt, von
en Anstren-
offspatriotis-
ar vom Mon-
ist auf Mitt-
sei hervor-
neueren Da-
en Regierung
tern, welches
die über Can-
diese Ange-
gen zwischen
anden habe.
keit für die
hen Gouver-
schlossen, aber
stellt.
er Präsident,
taaten hätten
auf folgenden
einen Staat
erkannt, die
t allgemeiner
Staaten für
m Werth von
nische Consul
sei, bestätigt
sei von den

r 8
n-Verwaltung
ngen.
er Cours:
5 fl. 45 fr.
er Cours:
5 fl. 32
9 fl. 55
9 fl. 13
9 fl. 26
r. 1867.
verwaltung.

seinem Wunsche
in aber Verste-
Die Red.

Das Calwer Wochen-
blattscheint wöchent-
lich dreimal, nämlich
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abonne-
mentspreis halbjährl.
1 fl., durch die Post be-
zogen im Bezirk 1 fl.
8 kr., sonst in ganz
Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abenni-
man bei der Redaction
anwärts bei den Vo-
ten oder dem nächst-
gelegenen Postamt. —
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 kr. für
die dreispaltige Zeile
über deren Raum.

Nro. 23.

Samstag, den 23. Februar.

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsbehörden.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 15. d. M. mit Rücksicht darauf, daß der Aschermittwoch auf den 6. März fällt, und von der Absicht geleitet, daß Höchst-Ihr Geburtsfest von Protestanten und Katholiken gleichzeitig gefeiert werde, zu bestimmen gnädigst geruht, es solle in diesem Jahre sowohl die kirchliche als die bürgerliche Feier dieses Festes in sämtlichen Gemeinden des Landes auf den darauffolgenden **Donnerstag**, den 7. März, verlegt werden. In Folge Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 16. d. M. wird dieß hiemit bekannt gemacht. Den 21. Februar 1867. K. Oberamt. E h y m.

Gebäudeverkauf auf den Abbruch.
Die staats-eigentümlichen Sägmühle-
gebäulichkeiten auf dem Lehmannshof an
der Eyach, Gemeindebezirks Wildbad, wer-
den am

Dienstag, den 26. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich
auf den Abbruch verkauft.

- Die Gebäude sind folgende:
- 1) das zweistöckige Oekonomiegebäude mit der Sägerwohnung, 60' lang, 41' breit;
 - 2) das zweistöckige Sägmühlegebäude, 62' lang, 30' breit, mit dem darin befindlichen laufenden Werk;
 - 3) der Dachstuhl des 34' langen, 21' breiten Kellerhäuschens;
 - 4) das Wasch- und Backhäuschen, 22' lang, 16' breit.

Sämmtliche Gebäude sind mit Ziegeln gedeckt und in der Hauptsache noch in gutem baulichem Stand. Das Sägmühlegebäude und das zur Wiederversezung noch geeignete laufende Werk werden je besonders verkauft.

Neuenbürg, 14. Februar 1867.
K. Kameralamt.

Liebelsberg.
Fahrniß-Verkauf.
Aus der Gantmasse des Jakob Pau-
us, Bauers von Liebelsberg, kommt am

Dienstag, den 26. d. M.,
Morgens 9 Uhr,
folgende Fahrniß zum Verkauf:
Weißbleider, Schreinwerk, Faß- und
Bandgeschirr und gemeiner Hausrath;
ferner: circa 50 Centner Heu und
Dehnd, 60 Fintelgarben, 100 Ha-
bergarben, 38 Roggenarben und 60
Bund Stroh.
Den 15. Februar 1867.

K. Amtsnotariat Teinach.
Rafzger.

Calw.
Der Walkmühlweg
ist wegen einer vorzunehmenden Reparatur

bis auf Weiteres gesperrt. Für fremde
Fuhrwerke ist er überhaupt immer gesperrt,
und nur hiesigen Einwohnern ist die Be-
nützung desselben gestattet.

Am 22. Februar 1867.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Neubulach.
Schafwaide-Verpachtung.



Am Donners-
tag, den 28. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
wird die hiesige
Schafwaide auf 1
oder 3 Jahre ver-
pachtet.

Den 19. Februar 1867.
Stadtschultheißenamt.
Hermann.

Simmozheim.
Holz-Verkauf.



Es werden am
Dienstag, den 26
Februar d. J.,
im Gerechtigkeits-
wald

270 Stück Klog-
und Langholz
mit 11,034 Cubikfuß, worunter
auch 60er und 2 Eichen sich be-
finden,

im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Insgesamt schöne Qualität, dabei auch
ein großer Theil Rothforchen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr
bei der Pflanzschule im Schlag.
Ferner werden am

Mittwoch den 27. Februar,
in dem Gemeinewald Eulert in der Nähe
der Simmozheim-Calwer Poststraße
129 Stück Lang- und Klogholz vom 70er
abwärts, 3531 Cubikfuß, insgesamt
schöne Qualität,

im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr
bei der Pflanzschule im Schlag.
Der Gemeinderath.

Holz-Verkauf.
Die hiesige Ge-
meinde verkauft



Montag, den
25. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
im Wirthshaus zur
Krone dahier

210 Stämme schon gebauene Forchen,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Hoffstett, 20. Februar 1867.
Anwalt Wurster.

Breitenberg.
Stangen- und Holz-Verkauf.



Am Mittwoch,
den 27. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
werden

circa 150 Hopsen-
stangen von 25'
aufwärts,
circa 100 Gerüststangen von 45' auf-
wärts, und
circa 13 Klasten Durchforstungsholz

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf ge-
bracht.
Zusammenkunft auf dem Rathhaus.
Schultheiß Schuler.

Anheramtliche Gegenstände.

Dankagung.



Für die viele Liebe und Theil-
nahme, die meinem lieben Bru-
der Carl während seines Kranken-
lagers zu Theil wurde, sowie für
die zahlreiche Leichenbegleitung zu
seiner letzten Ruhestätte, namentlich auch
den Herren Ehrenträgern, sage ich meinen
wärmsten Dank.

Heinrich Schnauffer.
Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über badt Laugenbregeln
2)2. Bäcker Gadenheimer



 Sonntag, den 24. Februar,
Concert-Remmon
 von der Jägermusik von Hohen-
 asperg im Thudium'schen Saale,
 wozu freundlichst eingeladen wird.
 Entrée 12 fr.

Arbeiterbildungs-Verein

nächsten Montag.
Tagesordnung:
 1) Besprechung über Errichtung einer
 Krankenkasse.
 2) Besprechung der Adresse an den Kö-
 nig, betreffend das Gesetz vom Juli
 1849.
 Zu zahlreichem Besuch ladet dringend
 ein der Vorstand.

Rekrutenversammlung.

Morgenden Sonntag, Abends
 7 Uhr, versammeln sich sämtliche
 hiesige Rekruten bei Georg Pfrom-
 mer im Biergäßle.
 Mehrere Rekruten.

Calw.
Uracher Bleiche.

Für die längst bekannte Bleiche in Urach
 besorge ich auch heuer wieder rohe Lein-
 wand, Faden und Garn, und empfehle mich
 zu recht vielen Aufträgen bestens.
 Bleicherlohn 3 fr. für die Elle Tuch,
 20 fr. für ein Pfund Garn und Faden.
 Calw, im Februar 1867.
 Ferdinand Kaiser.

Zur Uebernahme von Tuch, Faden und
 Garn für die allgemein als vorzüglich an-
 erkannte

Blaubeurer Bleiche

empfehle ich mich um so mehr mit Ver-
 trauen, da namentlich auf die Erhaltung
 der Waare besonders gesehen wird.
 2)1. Kaufmann Reuscher.

Groß-Sachsenheim.
 Lieferung von forchenen Brunnen-
 teucheln.

Zu Herstellung einer Wasserleitung auf
 dem Egartenhof sind
 circa 430 Fuß Leuchel
 erforderlich. Diefelben sollen eine Länge
 von 14-16' haben, müssen mindestens aus
 6" rothem Kernholz bestehen und gepugt
 und gebohrt innerhalb 3 Wochen abgelie-
 fert sein.

Lieferungslustige hätten ihre Offerte dem
 Unterzeichneten frankirt zuzusenden, worin
 der Preis pro laufenden Fuß frei Station
 Groß-Sachsenheim oder frei Egartenhof aus-
 gedrückt sein sollte.
 2)1. Gehwein, Werkstr.

**Bürger-Gesellschaft.
 Masken-Ball**

Samstag, den 23. Februar,
 Anfang präcis 7 Uhr.



Das Programm, sowie die Bestimmungen hinsichtlich der
 Beteiligung und des Einführens werden den Mitgliedern
 mit der Einladung zugesandt.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß sowohl Mitglieder als auch Eingeführte — Herren und Damen — sich mit Eintrittskarten zu versehen haben.
 Der Ausschuss.

Das NACH-Comité.



Das NACH-Comité hat sich zu bilden und wird die
 Angelegenheiten des Balls zu besorgen.
 NB. Wer nicht kommen kann, sollte sich
 12 fr. Entrée vorbehalten lassen.
 Der Ausschuss.

Calw-Februar-Tag

Volkversammlung in Gchingen

zur Besprechung der Adresse an den König nächsten Sonntag, den 24. dieß, Nach-
 mittags 2 Uhr, im Adler.
 Zu zahlreichem Besuch auch von den umliegenden Orten ladet ein
 die Volkspartei in Calw.

Calw.
Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1866 einer abermaligen beträchtlichen Erwei-
 terung ihrer Geschäfte zu erfreuen gehabt. Durch einen reichlichen Zugang an neuen
 Versicherungen (2175 Personen mit 4,813,100 Thlr.), welcher nächst dem Jahre 1865
 größer war als in irgend einer der früheren Perioden, ist
 die Zahl der Versicherten auf 29,560 Pers.,
 die Versicherungssumme auf 53,000,000 Thlr.,
 der Bankfonds auf 13,950,000 Thlr.,

gestiegen.
 Eine Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von nahe an 2,500,000 Thlr
 gestattete die Zahlung von 1,310,000 Thlr. für 782 gestorbene Versicherte und läßt
 nach gehöriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Ueberschuß mit
 Aussicht auf abermalige gute Dividende für die Versicherten übrig.

In diesem und den nächsten 4 Jahren werden über
 Zwei und eine halbe Million Thaler
 vorhandener reiner Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für die Jahre
 1867 und 1868 eine Dividende von je 36 Prozent und für 1869 eine solche von 39
 Prozent ergibt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein
Emil Georgii in Calw.
Jakob Haist in Freudenstadt.
Apotheker C. Deffinger in Nagold.

Dienst. Gesucht wird ein sauberes
 Mädchen von circa
 15-16 Jahren zur Besorgung des einzigen
 Kindes einer Beamtenfamilie. Näheres im
 Jägerhaus in Gchingen.

Weiß die Stadt.
 Einen schönen 15 Wochen alten Verk-
 hirer schwarzen
Gber
 von vorzüglicher Race hat billig zu verlan-
 gen Louis Gaudy.

Gchingen.
2000 fl. Güterzieler
 mit 5 Prozent verzinslich und durch Un-
 terspfand und Bürgschaft gesichert, sucht zu
 verkaufen Schultheiß F. Sieglar.

Neue ein- und zweischläfrige
Betten
 sind zu den äußerst billigsten Preisen zu
 haben bei Schneider Deyle
 in der Mehrgasse.

Calw. Verpachtung der Wiesen des Waldecker Hof.

Am Montag, den 25. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,
verpachten wir unsere Wiesen auf dem
Waldecker Hof in Theilen von 1/2 bis 1
Morgen.

Zusammenkunft am Waldecker Hof.
J. F. Staelin & Söhne.

Calw. Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich sein Lager in **Fensterglas, Glasziegeln, Fensterbeschlägen**, in Leinöl abgeriebene **weiße und gelbe Farben, Gold- und Nußbaummaserleisten, Ovalrahmen**, eine große Auswahl selbstverfertigter **Spiegel in Gold- und Nußbaumrahmen, Spiegelgläser** in jeder Größe und Stärke zu den billigsten Preisen, in gefälliger Erinnerung zu bringen.

Bestellungen in gewölbtem **Fensterglas** besorge ich zu den Fabrikpreisen.

C. Ganzmüller,
31. Glasler, beim Rathhaus.

Gartensamen

in allen hier gangbaren Sorten, ebenso **Weiß Rüb-Samen** und **ächten Oberndorfer Runkel Rüb-Samen** (Angers-) Samen empfiehlt in bekannter zuverlässiger Qualität, für kommende Saatzeit wieder bestens

2)2. Kürschner Deutsche.

Verkauf.

Wegen Mangel an Raum verkauft der Unterzeichnete

- Samstag Mittag um 1 Uhr:
1 Kleiderkasten
1 Bettlade mit Strohsack,
1 Tisch,
1 Mehltruhe, sowie
allgemeinen Hausrath,
und ladet Liebhaber hiezu ein.
Gemeinderathsdienere Biegler.

Allen Zahnweh- Leidenden

empfehle ein untrüglich probates geprüfetes Universalmittel, welches durch seine überraschende Wirkung den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 12 Kr. die Expedition d. Bl.

Empfehlung.

Neben meinem Lager in **Hohlglas, Porzellan, Steingut, Steingeschirr, Eisen, Messing** und **lackirten Blechwaaren, Lampen** und **einzelnen Lampentheilen, Spiegeln, Tabak und Cigarren, Seif, Pfropfen, Speze-reiwaaren** etc. empfehle ich nun auch:

Fensterglas

in den gangbarsten Sorten,
und **Glasziegel**

billigt zu gereizter Abnahme. **Gewölbtes Spiegelglas und Fensterglas** nach besonderem Maas besorge ich billigt und schnell.

Gliser und Flaschen werden auf Verlangen gezeichnet.

J. F. Desterlen.

Ein kleines Logis

wird von einer kleinen Familie (ohne Kinder) zu miethen gesucht; Näheres bei der Exped. d. Bl.

Breitenberg

Heu- und Dehm-Verkauf.

Am Mittwoch, den 27. d. M.,
Mittags 1 Uhr,

kommen circa 100 Centner Heu und Dehm im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Im Auftrag:
Schultheiß Schuler.

Calw.

Lehrlings-Gesuch.

Einem wohlverwogenen Jungen vom Lande nimmt in die Lehre unter annehmbaren Bedingungen

3)2. Lorenz Staudenmeyer,
Cypser.

Tapeten-Empfehlung.

Meine soeben angekommenen neuesten Tapetenarten zeichnen sich sowohl durch eine sehr reiche Auswahl und geschmackvolle Dessins, als auch hauptsächlich durch äußerst billige Preise aus; ich kann solche deshalb bestens empfehlen.

3)1. Christian Bozenhardt.

Einige kupferne

Waschkessel,

ein kupfernes **Wasserschiff**, und kupferne **Kunsthäfen** sind billig zu haben bei
H. Kirn, Kupferschmied.

Methodisten = Gemeinschaft.

Im Saale des Hrn. Luchmayer Mör sch:
Sonntag Abend 8 Uhr Predigt.
Montag Abend 8 Uhr Beisunde.



Japanesisches Zahnpulver, welches das Gebiß von **Weinsteinreinigt** und **hohle Zähne** verhütet, empfiehlt in Dosen à 21 Kr. ächt in Calw bei **Emil Georgii**.

Schnelle Wirkung.

Herr L. Dippold in Potsdam schreibt mit Brief vom 28. Dezember 1866 an Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, Erfinder des **weißen Brustsyrups**:
"Biele Consumenten haben sich lobend über die schnelle Wirkung Ihres **weißen Brustsyrups** ausgesprochen."

Herr Pastor Frommüller in Gamin bekundet unterm 21. Januar 1866:
"Dem Kaufmann Herrn Hinz von hier bescheinige hiermit auf Verlangen, daß der **Mayer'sche weiße Brustsyrup** bei einem meiner Kinder, das an langwierigem, heftigem Husten litt, sich außerordentlich heilsam erwiesen hat, indem die Hustenanfälle nach Gebrauch desselben fast augenblicklich aufhörten."

Niederlage des allein ächten weißen Brustsyrups, fabrizirt vom Erfinder, Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, für Calw bei **W. Enslin**.

Rath und Hilfe für Diejenigen, welche an Gesichtschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, als sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche.

Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr anrete, ohne Brille die feinste Schrift lese, und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Wasmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist. Dieselbe enthält weder Drastica noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher



Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Weiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler, und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch auswärtig zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges besucht wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Alten, a. d. Elbe.

Dr. Romershausen.

Tagesneuigkeiten.

— Eine prachtvolle Ente schwimmt im reinsten Wasser dem „Avenir national“ aus Stuttgart zu. „Hr. v. Bismarck wird hier erwartet“, beginnt das gefiederte Orakel; „er kommt, um wegen eines neuen Zollvereins zu unterhandeln und hofft, durch kommerzielle Zugeständnisse die Opposition zu entwaffnen, welche sich in der Kammer gegen die Militärkonvention geltend macht.“ Daß die Kammern dormalen bei uns nicht versammelt sind und wahrscheinlich in den nächsten Wochen nicht versammelt sein werden, thut nichts zur Sache. (StA.)

— Dresden, 19. Febr. Der König Wilhelm und der Kronprinz von Preußen sind um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags hier eingetroffen. König Johann war ihnen bis Priestewitz entgegengefahren.

— Berlin, 19. Febr. Die Eröffnung des Reichstages findet am 24. d. M. im weißen Saale des K. Schlosses statt. Vorher wird ein Gottesdienst abgehalten. Wahrscheinlich wird der König in eigener Person die Session eröffnen. — Der Frankfurter Deputation hat der König nochmalige Prüfung der Kontributions-Angelegenheit verheißen. — 20. Febr. Der Ausschuß des Abgeordnetentages ist auf den 24. d. nach Berlin einberufen.

— Wien, 17. Febr. Eine etwas geheimnißvolle Mitteilung bringt eine Belgrader Korrespondenz der D. A. Z. Sie lautet: „Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß in den angrenzenden ungarischen Gegenden (Banat) von einer norddeutschen Macht (Preußen) sehr bedeutende Getreideeinkäufe gemacht werden; man sagt für Rumänien, dessen Sonderetat mit Serbien für den Ausbruch eines Krieges mit der Pforte verbürgt ist.“

— Pesth, 18. Febr. Der Bürgerausschuß beschloß heute Nachmittag die Absendung von Adressen an Seine Majestät den Kaiser, an den Grafen Andrassy und an Deak. Graf Andrassy geht heute Abend nach Wien, um Seiner Majestät dem Kaiser über die glänzende Aufnahme des Reskripts Bericht zu erstatten. Morgen verfügt sich eine Dankdeputation des Bürgerausschusses und Magistrates zu Deak.

Schweiz. Bern, 16. Febr. Die Gesetzgebung der Vereinigten Staaten beabsichtigt eine Erhöhung des Eingangszolles, namentlich für Seidenwaaren um 60 und Uhren um 30 Prozent, wodurch der Schweizer Handel schwer geschädigt würde. Man beabsichtigt daher Unterhandlungen.

Frankreich. Paris, 18. Febr. Das neue Preßgesetz enthält nach der „France“ mehrere neue, sehr wichtige Bestimmungen. Die Freiheitsstrafen für Preßvergehen (délits) kommen in Wegfall; an ihre Stelle treten Geldbußen. Gefängnißstrafe findet nur bei Verbrechen (crime), durch die Presse begangen, statt. Die letztere Art von Verurtheilung zieht von Rechtswegen die Unterdrückung des Journals nach sich. Zwei Verurtheilungen wegen Preßvergehen berechtigen das Tribunal, die Suspension auszusprechen und nachfolgende Verurtheilungen können die Un-

terdrückung nach sich ziehen. Verfasser von verfolgten oder angeschuldigten Artikeln können, wenn sie Deputirte sind, des Rechtes ihrer legislativen Unverletzlichkeit verlustig erklärt und auf Autorisation der Kammer hin gerichtlich belangt werden. Ein wegen Preßvergehen Verurtheilter verliert auf fünf Jahre das Wahlrecht. Literarische Journale, welche mehr als dreimal wöchentlich erscheinen, haben die Hälfte der Stempelgebühr zu bezahlen, welche die politischen Blätter zu leisten haben. — Das Gesetz über das Versammlungsrecht gestattet ein Zusammenkommen der Bürger, um sich über alle Fragen zu besprechen, welche nicht Politik, die bestehenden Steuern und die soziale Dekonomie betreffen. Wahlversammlungen sind 20 Tage vor den Wahlen gestattet; sie sind aber verboten 5 Tage vor der Eröffnung der Abstimmung an.

Italien. Florenz, 17. Febr. Das Ministerium ist neu gebildet und besteht aus: Ricasoli, Vorsitz und Inneres; Venosta, Auswärtiges; Depretis, Finanzen; Devincenzi, öffentliche Arbeiten; Brancheri, Marine; Correnti, Unterricht; Euglia, Krieg. Zum Justizminister wird wahrscheinlich Mari ernannt werden. — 20. Febr. Ein Rundschreiben Ricasoli's setzt die Gründe für die Kammerauflösung auseinander. Er sagt: Italien sei der unfruchtbaren Diskussionen, der Schwäche der Regierung, der ewigen Personenänderungen und Programme müde. Bezüglich der Finanzen werde das neue Ministerium Erhöhung der Einnahmen in Ersparnissen und in der Reorganisation der Steuern suchen. Die Budgets sollen sofort vorgelegt werden. Bezüglich der Freiheit der Kirche soll ein neuer Gesetzentwurf ausgearbeitet werden, der dem Urtheil der öffentlichen Meinung Rechnung trage. Italien brauche eine starke Regierung, es wolle Entwicklung des öffentlichen Reichthums, aber nicht eine Abenteuerpolitik; es sei darum ein Parlament nöthig, das aus Männern bestehe, die diesen Bedingungen entsprechen. — Depretis, der neue Finanzminister und der bedeutendste unter seinen Kollegen, hat den Plan, die Kirchengüter ganz einfach verkaufen zu lassen.

Griechenland. Athen, 10. Febr. In Athen hat man den Glauben an den Sieg der landiotischen Insurrektion noch immer nicht aufgegeben. Wenn den dortigen Berichten zu trauen ist, so gebietet der Zustand anher einem Freiwilligenkorps von 3000 Mann noch über 12,000 eingeborene Soldaten. Auch soll es den Türken nicht gelungen sein, den Eingang in die Sphakia, den Engpaß von Hagia Rumeli, zu forciren. Auch die Nationalversammlung, heißt es weiter, habe keineswegs den Muth sinken lassen, worin die Real-Union der Insel mit dem königreiche Griechenland verlangt wird. Bei dem gänzlichen Widerspruche, worin diese Nachrichten mit den türkisch gefärbten Berichten stehen, ist es unmöglich, zu einem klaren Bilde von der Sachlage auf Kreta zu gelangen. — 14. Febr. Das griechische Schiff „Panhellion“ wurde auf seiner Reise nach Candia von einer türkischen Fregatte verfolgt und flüchtete sich in den Hafen Sengos. Der König sandte das Kriegsschiff „Salamina“ zur Begleitung des „Panhellion“ ab mit dem Befehl, nöthigenfalls Gewalt mit Gewalt zurückzuweisen.

Türkei. Konstantinopel, 19. Februar. Fuad Pascha hat ein Memorandum über die Lage des Reiches ausgearbeitet und stehen ausgebehatere Reformen in Aussicht. Der ägyptische Prinz Mustapha Fazl dringt bei dem Sultan auf schnelligste Durchführung derselben.

Amerika. New York, 18. Febr. Der Senat hat die im Repräsentantenhause angenommene Bill über Erklärung des Kriegszustandes in den Südstaaten verworfen und dagegen die Bill angenommen, wonach eine provisorische Militärverwaltung in den Südstaaten eingesetzt werden soll, bis in denselben Regierungen gebildet sind, welche den Regern das Stimmrecht zugestehen. — 19. Febr. Die Franzosen vollendeten am 6. die Räumung der Stadt Mexiko. Kaiser Maximilian bleibt in der Hauptstadt. — Man versichert, Suarez marschire auf Mexiko zu. Maximilian will die Hauptstadt vertheidigen. Es heißt, die kaiserliche Armee zähle 30,000 Mann. Das Gerücht läßt die Juaristen überall siegreich sein. — In Hastings in Unterkanada wurden neue Goldlager entdeckt.